

Wahlrecht für Ausländer

Zugleich ein Beitrag zum Volksbegriff des Grundgesetzes

Von

Dr. Manfred Birkenheier



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
-------------------	----------

Erster Teil

Das Wahlrecht zum Bundestag

<i>1. Abschnitt: Zulässigkeit der Einräumung des Wahlrechts zum Bundestag an Ausländer de Constitutione lata</i>	14
1. Kapitel: Aktives Wahlrecht	14
A. Das geltende Gesetzesrecht und sein Verhältnis zur Verfassung	14
I. Der Normenbefund	14
II. Regelungsdefizit der Verfassung?	16
B. Die Wahlrechtsgrundsätze des Art. 38 I GG	16
I. Gleichheit der Wahl	16
II. Allgemeinheit der Wahl	17
C. Der Zusammenhang von Art. 38 und Art. 20 GG	19
I. Wahl und Demokratie	19
II. Die Verwendung des Begriffes Volk im Grundgesetz	21
III. Die Verschiedenheit der Volksbegriffe in Art. 20 II 1 und Art. 20 II 2 GG	22
D. Der Volksbegriff des Art. 20 II 1 GG	23
I. Die heutige Lehre	23
II. Die Entstehungsgeschichte	24
III. Systematische Interpretation des Volksbegriffs	25
1. Volk ohne adjektivischen Zusatz	25
2. Volk als „deutsches Volk“	26
a) Der Begriff des Deutschen nach Art. 116 I GG	26
b) Staatenordnung und Staatsangehörigkeit als Verfassungsvoraussetzung	27
c) Die Möglichkeit eines Umkehrschlusses von „deutsches Volk“ auf „Volk“	30
d) Präambel und Art. 146 GG	31
e) Art. 56, 64 II GG	33

3. Volk in substantivischen Zusammensetzungen	33
4. Art. 20 IV GG	34
5. Art. 33 I GG	35
6. Art. 25 GG	38
a) Der Normadressat	38
b) Wahlrecht und allgemeine Regeln des Völkerrechts	39
7. Die politischen Grundrechte	42
IV. Der demokratische Volksbegriff	43
1. Das Volk als Subjekt der demokratischen Staatsordnung	43
2. Der Demokratiebegriff des Verfassungsgebers	44
3. Die ideengeschichtlichen Grundlagen der Demokratie des Grundgesetzes	46
a) Volksbegriff und Parlamentarismus	46
b) Volksbegriff und Repräsentation	47
c) Das Volk der demokratischen Volkssouveränität	50
4. Souveränes Volk und der Begriff des Staatsvolkes	51
a) Das Volk als Element des Staates	51
b) Gesellschaftsvolk und Gemeinschaftsvolk	53
c) Die Gesamtheit der Staatsangehörigen	55
d) Das souveräne Volk als egalitäres Verbandsvolk	56
e) Demokratie und Nationalstaat	59
f) Verbandsvolk und Gebietszugehörigkeit	60
V. Die Staatsangehörigkeit als Voraussetzung demokratischer Gleichheit	62
1. Die Besonderheit des Ausländerstatus	62
a) Der Aufenthaltsstatus	62
b) Der Pflichtenstatus	64
aa) Die Wehrpflicht	64
bb) Öffentliche Ehrenämter	66
cc) Treu- und Gehorsamspflicht	66
dd) Steuerpflicht	67
ee) Sonstige Pflichten	68
2. Der Sonderstatus des europäischen Marktbürgers	68
3. Staatsangehörigkeit und nationale Minderheit	70
4. Historische Beispiele für ein Ausländerwahlrecht	71
a) USA	71
b) Die sowjetische Verfassung von 1918	72
c) Art. 26 des Österreichischen Bundesverfassungsgesetzes von 1920	73
d) Sonstige Beispiele	74
5. Das Volk des Art. 20 II 1 GG als Bundesvolk	75
E. Wahlrecht und Grundrechte	76
I. Grundrechte und demokratische Staatsordnung	76
II. Exkurs: Art. 3 GG und Staatsangehörigkeit	78
1. Art. 3 III GG	79
2. Art. 3 I GG	80

F. Wahlrecht und Sozialstaatsprinzip	80
G. Ergebnis	82
2. Kapitel: Passives Wahlrecht	82
A. Gesetzeslage und verfassungsrechtliche Problemstellung	82
I. Die Gesetzeslage	82
II. Umkehrschluß aus Art. 54 I 2 GG?	83
III. Die Argumentation für das passive Wahlrecht der Ausländer ...	84
B. Die demokratische Repräsentation nach Art. 20 II GG	85
C. Öffentliches Amt und demokratisches Mandat	87
D. Ergebnis	89
2. <i>Abschnitt: Zulässigkeit der Einräumung des Wahlrechts zum Bundes-</i> <i>tag an Ausländer de Constitutione ferenda</i>	90
A. Art. 79 III GG und das demokratische Prinzip	90
B. Die Konsequenzen der Unzulässigkeit einer Verfassungsänderung ..	92
I. Wechsel der Erwerbsgründe der Staatsangehörigkeit	92
II. Grundgesetz und europäische Einigung	93
1. Die Bedeutung des Art. 24 GG	93
2. Notwendigkeit der Verfassungsänderung?	95
III. Die Einbürgerung	96

Zweiter Teil

Das Wahlrecht zu den Landtagen

1. <i>Abschnitt: Zulässigkeit der Verleihung des Landtagswahlrechts an</i> <i>Ausländer de Constitutione lata</i>	98
A. Die Regelung der Landesverfassungen	98
B. Die Verfassungslage nach dem Grundgesetz	99
I. Die Forderungen des Grundgesetzes an die Landesverfassungen	99
II. Bundesstaat und demokratische Egalität	99
III. Die Abgrenzungsfunktion des Art. 33 I GG	101
2. <i>Abschnitt: Zulässigkeit der Verleihung des Landtagswahlrechts an</i> <i>Ausländer de Constitutione ferenda</i>	102

*Dritter Teil***Das Wahlrecht zu den Kommunalvertretungen**

1. Abschnitt: <i>Zulässigkeit der Verleihung des Kommunalwahlrechts an Ausländer de Constitutione lata</i>	103
A. Das Problem	103
B. Gemeinde und Staat	106
I. Staat und Gesellschaft	106
II. Die historische Stellung der Gemeinde im Verhältnis zu Staat und Gesellschaft	110
1. Die Zeit vor 1918	110
2. Die Lage zur Zeit der Weimarer Reichsverfassung	111
III. Die Stellung der Gemeinde nach dem Grundgesetz	112
1. Die institutionelle Garantie des Art. 28 II GG	112
2. Die Legitimationsgrundlage der Gemeinde	113
a) Selbstverwaltung und Art. 20 II 1 GG	113
b) Die örtliche Gemeinschaft	115
c) Die Gemeinde und der Volksbegriff des Art. 28 I 2 GG ..	116
3. Der gestufte demokratische Staatsaufbau	118
a) Die Staatshomogenität der Kommunen	118
b) Gemeindebürgerschaft und Staatsbürgerschaft	120
4. Gemeinde und gesellschaftliche Organisationsformen	121
5. Art. 28 I 2 GG als „demokratische Mindestverbürgung“?	125
C. Die Regelungen der Länderverfassungen	126
D. Ergebnis	128
2. Abschnitt: <i>Zulässigkeit der Verleihung des Kommunalwahlrechts an Ausländer de Constitutione ferenda</i>	129

Schluß

I. Rechtspolitische Anmerkungen	133
II. Der differenzierte Volksbegriff des Grundgesetzes	134
1. Die Differenzierung unter territorialem Aspekt	135
2. Die Differenzierung unter demokratisch-funktionellem Aspekt	136
3. Die einheitliche personelle Komponente des Volksbegriffs	136

Literaturverzeichnis

138